

Einfache Anfrage Surber-St.Gallen vom 18. August 2023

Interkantonaler Konkurrenzkampf statt Zusammenarbeit in der Ostschweizer Spitallandschaft?

Schriftliche Antwort der Regierung vom 7. November 2023

Bettina Surber-St.Gallen erkundigt sich in ihrer Einfachen Anfrage vom 18. August 2023 nach der Tätigkeit von Gesellschaften der thurmed Gruppe auf dem Platz St.Gallen.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die thurmed Gruppe besteht aus der Spital Thurgau AG (mit den Kantonsspitalern Frauenfeld und Münsterlingen, der Rehabilitationsklinik St.Katharinental und den Psychiatrischen Dienste Thurgau) sowie verschiedenen Gesellschaften und Kapitalbeteiligungen. Dazu gehören u.a. die Venenklinik Bellevue in Kreuzlingen, das Rheumatologische Versorgungszentrum Weinfelden, die Praxisgemeinschaft Storchen in Stein am Rhein (SH), das Kinderwunsch- und IVF-Zentrum¹ Milagro, das Pathologieinstitut Enge (ZH), die Spitalpharmazie, die Spitalcampus Apotheken, die Horizont Apotheke, die Wäscherei Bodensee, die Wäscherei Regio (BL), die Thurmed Immobilien und die Radiologie Plus (bestehend aus der Radiologie Nordost [Romanshorn, Heerbrugg, St.Gallen, Goldach und Wattwil], der Radiologie Südost [zwei Standorte in Chur sowie in Buchs und in Bad Ragaz], der Radiologie am Bahnhof Frauenfeld und dem radiologischen Institut Weinfelden). Abgesehen von den Radiologie-Standorten im Kanton St.Gallen ist die thurmed Gruppe auch in anderen Kantonen (Schaffhausen, Basel-Landschaft, Zürich und Graubünden) tätig. Der Kanton Thurgau ist Alleineigentümer der thurmed Gruppe.

Die Radiologie-Standorte St.Gallen und Heerbrugg gehören seit dem 1. Januar 2020 zur thurmed Gruppe, der Standort Goldach seit April 2022 und der Standort Wattwil seit September 2022. Die Radiologie-Standorte Buchs und Bad Ragaz wurden auf den 1. Januar 2023 erworben. Die thurmed Gruppe publiziert nur konsolidierte Ergebnisse und keine Ergebnisse der einzelnen Beteiligungsgesellschaften. Die Radiologie-Institute dürften jedoch einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der thurmed Gruppe liefern.

Die verschiedenen Gesellschaften (und Kapitalbeteiligungen) der thurmed Gruppe sind als private Aktiengesellschaften ausgestaltet und in ihren Aktivitäten (weitgehend) frei. Demgegenüber unterliegen die St.Galler Spitalverbunde aufgrund des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) verschiedenen Einschränkungen. Die St.Galler Spitalverbunde können beispielsweise ausserhalb des Spitalareals nur ambulante Leistungen anbieten, soweit eine bedarfsgerechte Versorgung nicht hinreichend durch private Leistungserbringer sichergestellt wird. Mit der Vorlage «Anpassung der Organisationsstrukturen der Spitalverbunde» (22.23.04 und 23.23.01) möchte die Regierung die Handlungsfreiheit der Spitalverbunde erhöhen, damit diese über vergleichbare Wettbewerbsbedingungen verfügen wie private und ausserkantonale Leistungserbringer.

¹ IVF = In-vitro-Fertilisation (Form der künstlichen Befruchtung).

Zu den einzelnen Fragen:

1. Die thurmed Gruppe ist in zahlreichen Kantonen aktiv (Zürich, Graubünden, Schaffhausen, St.Gallen, Basel-Landschaft). Dies führt unweigerlich zu einer Konkurrenzierung der dort ansässigen Anbieter. Die Konkurrenzsituation ist v.a. in der Radiologie ausgeprägt, da die Radiologie-Institute der thurmed Gruppe (abgesehen von der Radiologie an den Spitälern Münsterlingen und Frauenfeld) über beschränkte Öffnungszeiten verfügen, während die Radiologie am Kantonsspital St.Gallen (KSSG) rund um die Uhr betrieben werden muss. Dies führt aufgrund der attraktiveren Arbeitszeiten der Radiologie-Institute der thurmed Gruppe im Kanton St.Gallen auch immer wieder zu Personalabgängen oder Abwerbungen von Oberärztinnen und -ärzten oder Radiologiefachpersonen beim KSSG, was in Anbetracht des ausgetrockneten Arbeitsmarkts ein erhebliches Problem darstellt.

Die Fallzahlen von st.gallischen Patientinnen und Patienten an den Kantonsspitalen Frauenfeld und Münsterlingen waren zwischen 2018 und 2021 ziemlich konstant, im Jahr 2022 ist jedoch ein Anstieg zu verzeichnen. Es ist unklar, ob dieser Anstieg auf die Radiologieangebote im Kanton St.Gallen zurückzuführen ist. Die zeitweilige hohe Auslastung des KSSG und des Spitals Wil (Notfall und/oder Bettenstationen) dürfte zum Anstieg ausserkantonaler Hospitalisationen beigetragen haben. Mit der nun erfolgten Eröffnung des Erweiterungsbaus am Spital Wil sollte sich dies relativieren.

SG-Fälle	2018	2019	2020	2021	2022
KS Frauenfeld	289	271	281	298	356
KS Münsterlingen	170	139	150	147	203

2. Bei den Standorten Goldach und Wattwil der thurmed Gruppe handelt es sich um neu eröffnete Radiologie-Institute; bei den anderen Standorten um die Übernahme bestehender Radiologie-Institute.

Das Radiologienetzwerk des KSSG betreibt u.a. die Radiologie für das Ostschweizer Kinderspital (OKS), die Geriatriische Klinik St.Gallen sowie die Spitäler Altstätten, Grabs, Linth und Wil. Die Radiologie am Spital Walenstadt wird seit dem 1. Januar 2022 vom Kantonsspital Graubünden betrieben.

Die Klinik Stephanshorn verfügt ebenfalls über eine Radiologie und betreibt im Neudorf-Center ein Zentrum für Radiotherapie. Die RODIAG betreibt Radiologie-Institute in Rapperswil-Jona (3), Wil und St.Gallen.

3. Die Radiologie ist für die Diagnostik und Therapie von vielen Krankheitsbildern unverzichtbar. Auch in der Radiologie muss zwischen elektiven und Notfall-Angeboten unterschieden werden. Die klinische Diagnose wird von der Radiologie entscheidend beeinflusst.

Die radiologische Versorgung der St.Galler Bevölkerung kann in Anbetracht der verschiedenen öffentlichen und privaten Angebote als sehr gut bezeichnet werden. Alters- und geschlechtsstandardisierte Inanspruchnahmeraten je Kanton für CT-, MRI- und PET-Untersuchungen aus dem Versorgungsatlas der Schweiz für das Jahr 2021 weisen für die St.Galler Bevölkerung unterdurchschnittliche Resultate gegenüber dem schweizerischen Durchschnitt aus:

Inanspruchnahmerate	SG	CH-Durchschnitt	Minimalwert Kantone	Maximalwert Kantone
CT-Untersuchungen (je 1'000 Einwohner)	92,2	115,6	70,0	181,8
MRI-Untersuchungen (je 1'000 Einwohner)	108,2	116,5	85,4	130,5
PET-Untersuchungen (je 1'000 Einwohner)	5,4	7,0	4,1	10,9

Quelle: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, Versorgungsatlas der Schweiz, www.versorgungsatlas.ch

Die Radiologie ist gegenwärtig ein attraktives Geschäft. Dies hängt massgeblich von der Tarifierung im TARMED-Katalog ab. Der Bundesrat hat zwar schon zweimal in die TARMED-Tarifstruktur eingegriffen und u.a. auch Bewertungskorrekturen bei den radiologischen Leistungen vorgenommen. Eine adäquate Bewertung der radiologischen Leistungen dürfte allerdings erst mit der Ablösung des TARMED durch den TARDOC und der Einführung von ambulanten Pauschalen erfolgen.

4. Der Kanton St.Gallen erstellt derzeit zusammen mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden eine gemeinsame Spitalplanung für den akutsomatischen Bereich. Die Invollzugsetzung der Spitalliste ist auf den 1. April 2024 vorgesehen. Zudem wurden von diesen Kantonen bereits die Arbeiten für eine gemeinsame Spitalplanung Rehabilitation in Angriff genommen. Der Kanton St.Gallen hätte es begrüsst, wenn der Planungsraum auch die Kantone Thurgau, Glarus und Graubünden umfasst hätte. Leider haben sich diese Kantone – nach längeren gemeinsamen Arbeiten – mit unterschiedlichen Argumenten von einer gemeinsamen Planung distanziert. Deshalb beschränken sich die gemeinsamen Planungsbestrebungen vorerst auf die Kantone St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden. Ob zu einem späteren Zeitpunkt der Planungsraum erweitert werden kann, ist aus heutiger Sicht offen.